

Sitzungsperiode 2025-2026
Sitzung des Ausschusses II vom 9.Juni 2026

FRAGESTUNDE*

• **Frage Nr. 413 von Herrn HENN (CSP) an Minister FRECHES zum Kulturwandel und zur mentalen Gesundheit im Sport**

Beim Rat der EU-Jugend- und Sportminister in Brüssel haben Sie, Herr Minister Freches, am 11. und 12. Mai Belgien in zentralen Debatten zur Jugendpolitik, mentalen Gesundheit im Sport und gesellschaftlichen Teilhabe vertreten.

Im Mittelpunkt standen die zukünftige EU-Jugendstrategie, psychische Gesundheit im Sport sowie nachhaltiger Sporttourismus.

Beim EU-Jugendministerrat diskutierten die Mitgliedstaaten über die Ausrichtung der europäischen Jugendstrategie nach 2027. Sie, Herr Minister, stellten dabei die Arbeitsweise der DG im Jugendbereich vor. Grundlage sei ein wissenschaftlich fundierter Jugendbericht, der gemeinsam mit dem Jugendsektor erarbeitet werde und die Lebensrealität junger Menschen erfassen solle. Die Ergebnisse sollen in den nächsten Jugendstrategieplan einfließen.

Beim EU-Sportministerrat stand die psychische Gesundheit im Sport im Fokus. Laut Ihren Aussagen betrifft das Thema alle Ebenen – vom Breitensport bis zum Spitzensport. Frühe Spezialisierung, Leistungsdruck oder Verletzungen hätten direkte Auswirkungen auf die mentale Gesundheit von Sportlerinnen und Sportlern.

Belgien sprach sich deshalb für einen Kulturwandel aus. Mentale Gesundheit müsse als gleichwertiger Bestandteil moderner Sportpolitik verstanden werden. „Mentale Probleme sind kein Zeichen von Schwäche“, so eine Ihrer Aussagen.

Außerdem verabschiedeten die Sportminister Ratsschlussfolgerungen zum nachhaltigen Sporttourismus. Dabei ging es um die Verbindung von Sport, Tourismus und klimafreundlicher Mobilität. Sporttourismus biete gerade in ländlichen Regionen große Chancen und sei für Ostbelgien ein wichtiges Zukunftsthema.

Ich möchte Ihnen dazu folgende Fragen stellen:

1. Welche konkreten Maßnahmen braucht es für einen Kulturwandel im Sport?
2. Wie kann mentale Gesundheit im Breitensport in der Deutschsprachigen Gemeinschaft besser thematisiert werden?
3. Welche Vorteile kann nachhaltiger Sporttourismus für ländliche Regionen wie die unsere bieten?

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

• **Frage Nr. 414 von Herrn HOFFMANN (VIVANT) an Minister FRECHES zur zukünftigen Wahrnehmung des Mandats von Isabelle Weykmans im Medienrat**

Frau Weykmans wurde im August 2025 als Mitglied des Medienrats der Deutschsprachigen Gemeinschaft vereidigt. Inzwischen wurde sie zur neuen Direktorin der Autonomen Hochschule Ostbelgien ernannt.

Der Medienrat nimmt eine wichtige Kontrollfunktion im Medienbereich wahr. Seine Mitglieder tragen, wie Sie selbst bereits betont haben, eine entsprechend hohe Verantwortung. Gleichzeitig wird auch die Leitung der Autonomen Hochschule regelmäßig als anspruchsvolle und komplexe Aufgabe beschrieben.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die gleichzeitige Ausübung beider Funktionen angesichts des damit verbundenen Zeitaufwandes und der Verantwortung überhaupt realistisch ist. Hat die Regierung dies geprüft, und welche Vorkehrungen wurden für den Fall getroffen, dass beide Mandate nicht dauerhaft parallel ausgeübt werden können?

Daher richte ich folgende Fragen an die Regierung:

1. Wird Frau Weykmans ihr Mandat als Mitglied des Medienrats nach ihrem Amtsantritt als Direktorin der Autonomen Hochschule Ostbelgien weiterhin ausüben?
2. Wie hoch ist der zeitliche Aufwand für das Mandat als Mitglied des Medienrats?
3. Falls Frau Isabelle Weykmans ihr Mandat niederlegt, wann beabsichtigt die Regierung das Verfahren zur Neubesetzung einzuleiten?

• **Frage Nr. 415 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Minister FRECHES zur Finanzierung der Zustellung der Tageszeitung Grenz Echo**

Am 20. April berichtete das GrenzEcho über die Zustellung der Tageszeitung bei seinen Lesern¹. Ende 2023 wurde entschieden, die bisherige, staatlich unterstützte Zustellstruktur auslaufen zu lassen. Dadurch sind die Kosten für die Verlage stark gestiegen und das alte System wird dauerhaft abgeschafft.

Da externe Anbieter für die ländliche Region kaum infrage kommen, organisiert das Grenz Echo die Zustellung eigenständig. Seit dem 27. April werden die südlichen DG-Gemeinden beliefert, später soll auch der Norden folgen. Für die Abonnenten bleibt die morgendliche Lieferung bestehen, auch wenn sich die Zustellzeiten leicht ändern können.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft unterstützt dieses neue Modell finanziell mit bis zu 170.000 Euro, um eine flächendeckende Versorgung mit lokalen Nachrichten sicherzustellen. Gleichzeitig soll die Infrastruktur auch Vereinen, Schulen und Gemeinden zugutekommen. Ziel ist es, die Medienvielfalt und eine unabhängige lokale Presse in der Region zu erhalten.

Es ist offensichtlich, dass das GrenzEcho vor zahlreiche Herausforderungen gestellt wird. Dennoch darf man nicht vergessen, dass es die einzige deutschsprachige Tageszeitung in Belgien ist und somit ein bedeutender Akteur bleibt. Wie Minister Freches im Artikel betont: "Die tägliche Zeitung ist kein Luxus, sondern ein Grundbedürfnis. Eine unabhängige, lokale Presse, die jeden Haushalt erreichen kann, ist das Rückgrat unserer Demokratie – sie hinterfragt, kontrolliert und informiert."

¹ <https://www.grenzecho.net/139447/artikel/2026-04-20/neustart-eigenregie-grenzecho-ubernimmt-zustellung-selbst>.

Hierzu meine Fragen:

1. Wie hoch sind die Kosten für die Zustellung der Tageszeitung in der DG?
2. Kann das GrenzEcho für die Zeitungszustellung auf weitere Unterstützung zurückgreifen, z. B. seitens der Wallonischen Region oder des Föderalstaates?

• **Frage Nr. 416 von Herrn KLINKENBERG (SP) an Minister FRECHES zum Online-Ticketing im Sport- und Ferienpark Worriken**

Der Sport- und Ferienpark Worriken ist seit Jahrzehnten das sportliche Herzstück der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Kaum eine andere Einrichtung vereint in vergleichbarer Weise Breiten- und Freizeitsport, Schulsport, Leistungssport, Tourismus und Jugendarbeit an einem Standort. Jahr für Jahr nutzen tausende Schülerinnen und Schüler, Sportvereine, nationale und internationale Trainingsgruppen sowie Feriengäste die vielfältigen Angebote des Zentrums.

Gerade in einer Zeit, in der die Anforderungen an moderne Sport- und Freizeitinfrastrukturen stetig wachsen, steht Worriken vor der Herausforderung, seine Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Die Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer verändern sich, digitale Dienstleistungen gewinnen an Bedeutung und gleichzeitig gilt es, die vorhandenen Ressourcen möglichst effizient einzusetzen.

Die Regierung hat kürzlich beschlossen, für das Strandbad in Worriken ein Online-Ticketing sowie eine Zugangskontrolle einzuführen. Die Einführung digitaler Systeme kann zweifellos Chancen bieten. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welchen konkreten Mehrwert diese Investition für die sportliche Entwicklung des Standortes, für die Nutzerinnen und Nutzer sowie für die Verwaltung des Parks tatsächlich mit sich bringt.

Daher möchte ich der Regierung folgende Fragen stellen:

1. Welche konkreten Herausforderungen im Betrieb des Strandbades haben die Einführung eines Online-Ticketings erforderlich gemacht?
2. Welche Vorteile erwartet die Regierung für die verschiedenen Nutzergruppen?
3. Wie wird sichergestellt, dass Personen ohne digitale Vorkenntnisse weiterhin unkompliziert Zugang zum Strandbad erhalten?

• **Frage Nr. 417 von Herrn HOFFMANN (VIVANT) an Minister FRECHES zu den Auswirkungen der Reform des Sportschützenstatuts auf die Rechtssicherheit der Sportschützen**

Mit der Reform des Sportschützenstatuts wurden die Kategorien der Sportschützen-Lizenz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft angepasst und neu strukturiert. Ziel war es offenbar, das System zu vereinfachen und an die Regelungen anderer Gemeinschaften anzugleichen.

Seit Inkrafttreten der Reform herrscht jedoch erhebliche Unsicherheit darüber, welche Waffen Sportschützen tatsächlich aufgrund ihrer Lizenz erwerben dürfen. Während die Deutschsprachige Gemeinschaft die Kategorien der Sportschützen-Lizenz geändert hat, verweisen die Provinzen und Polizeidienste weiterhin auf den föderalen ministeriellen Erlass vom 15. März 2007, der die Waffen festlegt, die ohne Modell 4 erworben werden dürfen.

In der Praxis führt dies dazu, dass Sportschützen, Waffenhändler und selbst Polizeidienste die neuen Bestimmungen unterschiedlich auslegen. Viele Sportschützen stellen sich daher die Frage, welchen konkreten Nutzen die Reform gebracht hat, wenn sich an den tatsächlich erwerbenden Waffen offenbar nichts geändert hat.

Daher möchte ich dem Herrn Minister folgende Fragen stellen:

1. Welche konkreten Ziele verfolgte die Regierung mit der Änderung der Kategorien der Sportschützen-Lizenz?
2. Hat die Regierung vor der Reform geprüft, ob die neuen Kategorien mit dem föderalen Waffenrecht des ministeriellen Erlass vom 15. März 2007 vereinbar sind?
3. Welche konkreten Maßnahmen wird die Regierung ergreifen, um die derzeitige Rechtsunsicherheit bei der Auslegung der Sportschützen-Lizenz zu beseitigen?

• **Frage Nr. 418 von Frau STIEL (VIVANT) an Minister FRECHES zur Kofinanzierung, Effizienz und Nachhaltigkeit des Projekts „Fahrrad-Viertelboxen“ sowie der Berücksichtigung des Tourismus in der regionalen Infrastrukturstrategie**

Das Fahrradboxen-Projekt in Eupen, bestehend aus 25 Stellplätzen (5 Boxen) für insgesamt 38.083,71 €, verzeichnete nach dem Start nur zwei Vermietungen, was zu einer Ausweitung des Nutzerkreises auf Berufstätige und einer verkürzten Mindestmietdauer führte.²

Am Bahnhof Eupen existiert zwar ein Kurzzeitsystem, das über die App „CONNECT ready“ eine tagesweise Miete für 1,50 € ermöglicht, bleiben die neuen Viertelboxen im Stadtzentrum an starre Mietlaufzeiten und das digitale Schließsystem der EVVA-App gekoppelt. An dieser Stelle möchten wir die Wirtschaftlichkeit bei rund 1.520 Euro Investitionskosten pro Stellplatz und die Praxistauglichkeit des digitalen Zugangs erfragen.

Da diese Maßnahme zu 80 Prozent durch die Deutschsprachige Gemeinschaft im Rahmen ihres Integrierten Energie- und Klimaplanes kofinanziert wurde, ergibt sich eine direkte Mitverantwortung der Regierung – insbesondere auch mit Blick auf die touristische Aufwertung unserer Region, da Tagestouristen die Boxen im Stadtzentrum mangels Kurzzeit-Tarif überhaupt nicht nutzen können.

Vor diesem Hintergrund lauten unsere Fragen:

1. Welche konkreten Lehren zieht die Regierung aus diesem Projektverlauf für die Bewilligung zukünftiger Fördergelder im Rahmen des Energie- und Klimaplanes zur Absicherung einer bürgernahen Umsetzung?
2. Wie plant die Regierung, bei künftigen Projekten das analoge Recht auf Zugang zu wahren, da viele ältere Mitbürger nicht über Apps verfügen und ein nutzerfreundliches Bezahlterminal-System vor Ort (wie im Parkhaus) eine deutlich barrierefreiere Lösung dargestellt hätte?
3. Inwiefern wurde der Tourismus als tragende Säule unserer regionalen Wirtschaft bei der Ausarbeitung des Integrierten Energie- und Klimaplanes berücksichtigt?

• **Frage Nr. 419 von Frau STIEL (VIVANT) an Minister FRECHES zu den Herausforderungen im Tourismus in der DG**

Aus einem kürzlich vom BRF veröffentlichten Artikel geht hervor, dass sich, laut von der DG veröffentlichten Tourismuszahlen für das Jahr 2024, der Tourismussektor in Ostbelgien weiterhin positiv entwickelt.³⁴ Gleichzeitig werde jedoch deutlich, dass sich die touristischen Aktivitäten zunehmend auf bestimmte Gemeinden und Orte konzentrieren. Besonders Gemeinden mit einem hohen Anteil an Ferienunterkünften sähen sich mit Herausforderungen konfrontiert, die von der Belastung der Infrastruktur über Nutzungskonflikte mit der lokalen Bevölkerung bis hin zu Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt reiche.

Zudem wird darauf hingewiesen, dass neben den offiziell registrierten Ferienunterkünften offenbar auch eine nicht unerhebliche Zahl nicht registrierter Angebote existiert. Dies

² <https://ostbelgiendirekt.be/fahrrad-viertelboxen-2026-439194>.

³ <https://brf.be/regional/1990533/>.

⁴ https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-2369/5063_read-64265/.

erschwere nicht nur eine realistische Einschätzung der touristischen Entwicklung, sondern führe auch zu Wettbewerbsverzerrungen gegenüber Anbietern, die die geltenden Vorschriften einhalten.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Bitte schlüsseln Sie die Tourismuszahlen für das Jahr 2024 nach Gemeinden auf.
2. Welche Maßnahmen werden derzeit ergriffen, um nicht registrierte Ferienunterkünfte zu identifizieren?
3. Welche konkreten Ansätze verfolgt die Regierung im Rahmen ihrer Tourismusstrategie, um Besucherströme stärker außerhalb stark frequentierter Orte wie Bütgenbach zu lenken?

• **Frage Nr. 420 von Frau STIEL (VIVANT) an Minister FRECHES zur finanziellen Lage des Tierheims Eupen**

Wie der Belgische Rundfunk (BRF), das GrenzEcho und der Wochenspiegel kürzlich übereinstimmend berichteten, befindet sich das Tierheim Eupen (Tierschutzgesellschaft VoG) in einer akuten finanziellen Notlage.⁵⁶⁷ Trotz des Einsatzes der Mitarbeiter und rund 350 zu versorgender Tiere pro Jahr klafft in der Vereinskasse scheinbar ein jährliches Defizit von rund 70.000 Euro. Diese chronische Unterfinanzierung scheint bereits zu Personalkürzungen geführt zu haben, wodurch das verbleibende Team am absoluten Limit zu arbeiten scheint. Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, sieht sich die VoG gezwungen, über Spendenaufrufe dringend um finanzielle Hilfe aus der Bevölkerung zu bitten.

Ein von der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Aussicht gestelltes Infrastrukturprojekt zur dringend notwendigen Erweiterung sowie zur energetischen Modernisierung der veralteten Gebäude am Standort „Am Busch“ wurde bis heute nicht umgesetzt.

Das Tierheim scheint gezwungen zu sein, in sanierungsbedürftigen Räumlichkeiten mit hohen Energiekosten zu wirtschaften, während gleichzeitig überlebenswichtige Kapazitäten fehlen.

Es steht außer Frage, dass das Tierheim eine unverzichtbare Aufgabe für das Tierwohl erfüllt. Da die Einrichtung jedoch über feste Verträge verfügt und somit gesetzliche Pflichtaufgaben der lokalen Behörden übernimmt, wirft dieser wiederkehrende finanzielle Engpass – trotz einer Finanzierung über mehrere staatliche Ebenen hinweg – erhebliche Fragen hinsichtlich der Struktur und der Effizienz der öffentlichen Förderung auf.

Gleichzeitig stellt sich die Frage nach internen Optimierungspotenzialen beim Finanz- und Personalmanagement der VoG.

Meine Fragen:

1. Wie hoch beläuft sich der aktuelle jährliche Funktionszuschuss der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Tierheim Eupen?
2. Aus welchen konkreten Gründen wurde das von der Deutschsprachigen Gemeinschaft angekündigte Infrastrukturprojekt zur Erweiterung und Modernisierung des Tierheims bis heute nicht in die Realität umgesetzt?
3. Weshalb reicht diese öffentliche Gesamtfinanzierung nicht aus, um ein strukturelles Defizit zu vermeiden?

⁵ <https://brf.be/regional/2076246/>.

⁶ <https://www.grenzecho.net/140877/artikel/2026-05-21/video-geldprobleme-eupener-tierheim-setzt-hilferuf-ab>.

⁷ <https://wochenspiegel.be/2026/05/27/eupener-tierheim-setzt-einen-hilferuf-ab/>.